



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 3. Von Bildnussen der Heiligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Dritter Absatz.

Von Bildnissen der Heiligen.

Du solt dir kein geschnitzte Bild machen / noch einige Gestalt der / so im Himmel vnnnd vnden auff der Erden / oder auch deren / so im Wasser vnder der Erden seynd / die solt du weder anbetten / noch verehren.

I.

Das man diß Gebott vom vorigen nicht soll absondern.

Erllich haben das für das ander Gebott vnder den zehen gehalten / vnnnd darumb die zwey letzten für ein Gebott achten wollen / wie hingegen S. Augustinus die zwey letzten getheilt / vnnnd gewöllt / daß dise hiegemeldte Wort zu dem ersten Gebott gehören. Und weil dise Meinung in der Kirchen bräuchlich vnd gemain ist / so bleiben wir auch gern darbey.

II.

Was diß Gebott auff ihm habe.

Es wird mit disem Gebott nit alle Kunst zu mahlen vnd zu schnitzen durchaus verboten. Dann

I. Erstlich lesen wir in der Schrift / es seyen auß Beheiß Gottes Gemähl vnd Bilder gemacht worden / als Cherubin vnd die ehrene Schlang.

III.

II. Darnach ist niemand so vngeschickt vnd grob / wann ein Person auß der H. Dreysaltigkeit mit sonderer Bildnuß oder Zeichen abgerissen vnd gemahlet wird /

Paris VI.

z

wird / die so wol im alten als im neuen Testament erscheinen seynd / daß er glaub / die Gottheit werde durch ein solches Bild außgedruckt / sonder daß vilmehr etliche sondere Eigenschafft vnd Werck / die Gott wol gebühren / hiemit angezeigt werden.

III. Auch wird den Englen ein Menschliche Gestalt sambr Flügeln angedichtet / die Glaubigen dabey zu verständigen / wie geneigt sie gegen dem Menschlichen Geschlecht / vnnnd auch allbereit seyn / ihrem Ampt vnd dem Befelch Gottes nachzukommen. Dann alle seynd sie dienstbare Geister / denen zu gutem außgesendet / die des Heyls Erben seynd.

IV. Dieweil aber Christus der Herr vnnnd sein allerheiligste Mutter / auch alle andere Heiligen Menschlicher Natur vnd Gestalt gewest seynd / so mag man derselben Bilder wol abmahlen / vnd auch in Ehren halten / daß bey diesem Befelch nit allein vnverbotten / sonder auch als gut / vnd für ein gewisse Anzeigung eines danckbaren Hergens zu jederzeit gehalten worden. Das bestättigen die vralte Schrifften / so zu Apostolischer Zeit außgangen / vnnnd die allgemeine Concilia / darzu vil gleichlautende Schrifften der heiligen hochgelehrten Väter.

III.

Was dann mit diesem Anhang verboten werde. Das wird aber allein verboten / daß die Bilder nit für Götter geehrt werden / vnd dem wahren Gottes dienst hiemit ein Abbruch geschehe. Aber diß Gebott belangend / da wird wider die Göttsliche Majestät auß zweyerley Ursachen schwärzlich gehandelt.

I. Als erstlich : Wann die Götzen vnd Bilder wie Gott selber geehret / oder darsfür gehalten werden / als sey in denselben ein Gottheit / darumb sie wären zu verehren / oder daß an sie etwas sey zu begehren / vnd daß man auff die Bilder vnser Hoffnung setzen soll / wie solches vor Zeiten bey den Heyden geschehen / die ihr Vertrauen vnd Zuversicht auff die Götzen baueten / welches die Schrift an mehr Orten straffer / vnd nit gestatten will.

II. Zum andern / wann einer sich wolt vnderstehn / die Gestalt Gottes mit Kunst abzuconterfeiten / als möcht man die mit leiblichen Augen sehen / vnd mit Farb oder sonst figurlicher Weiß außstruckenlich vor Augen bilden vnd stellen. Dann wer könd Gott außstrucken oder abmahlen / wie Damascenus sagt / der vn sichtbarlich ist / auch keinen Leib hat / kan auch nit umschriben / oder in einige Figur gefast werden?

Ein Regl.

Gewiß ist / daß es sich nit allein zimme / daß man in der Kirchen Bilder hab / vnd denselben Ehr beweise / weil die Verehrung / so ihnen geschicht / auff die Heiligen selbst / so dadurch bezeichner werden / gewendet wird / sonder daß sie auch den Glaubigen bißhero zu ihrem grossen Nutz vnd Frommen seynd für gestellt worden / wie zu sehen bey Damasceno im Buch / daß er von den Bildern geschriben hat. Auch bey dem sibten den Concilio / welches das ander Nicenisch war.

Historien.

Ludwig König in Franckreich / ein Sohn des
Kaysers Caroli / truge an seinem Hals der
Mutter Gottes Bildnuß / wie Canif. l. 5. c. 29. ex
Cranz. l. 1. c. 10. bezeuget (vnd diß thäte auch
Hedwig Herkogin in Pohlen / wie Sur. tom. 5.
schreibet) vnd / wann er wan auff der Jagd etwas
Unglücks ihm begegnete / oder er im Wald irze-
te / pflegte er dasselbe Bild an einen Baum zuhän-
gen / vnd vorm selbigen Mariam mit gebognen
Knyen anzuruffen.

Als der Orientalische Kayser Andronicus un-
versehens in Todts-Gefahr gerathen / vnd mer-
ckete / daß er der Raiß-Speiß des Hochwürdig-
gisten Leibs Christi must manglen / nahm er von sei-
nem Hals die guldene Bildnuß der Mutter Got-
tes / legte selbige auff seinen Mund / vnd sturbe
bitterlich weinend. Er hielte gänglich dafür die
Mutter der Barmherzigkeit wurde vor Gott
seinem Richter seine getreueste Fürsprecherin seyn /
vnd hoffete ganz zuversichtlich / der Himmel würde
ihm nicht versperrt bleiben / da er zum Zeichen
seiner grundherglichen Lieb gegen die Himmels-
Königin ihre Bildnuß / vnd Liebflamendes er-
genes Herz zeigen wurde. Biner. in tract. de de-
votione erga B. Virg.

Der H. Carolus Borromaus hat verordnet /
daß im Eingang aller Kirchen seines Erz-Bis-
thums der Mutter Gottes Bilder auffgerichtet
sollen werden: Uber diß hat er allen seinen Under-
tha-

thanengerathen / daß sie die Bildnuß Maria allezeit bey sich tragen solten / als ein sichere Arzney gegen alles Ubel / vnd bösen Zustand. Poire supr. c. 8. tract. 4. §. 5. n. 8.

Der Heilige Porphirius hatte ein fruchtbares Regen zuerhalten ein allgemeine Bitt angeordnet: Auch daß Kayser Theodosius der Jüngere ein erschrockliches zu Constantinopel erstandenes Ungewitter durch kein anders Mittel / als öffentliche Procession zu stillen vermeinet / vnd anbefohlen / vnd sich selbst in schlechten Kleidern zwischen denen Priestern eingefunden / vnd gesungen habe: Eben auch selbiges Mittel haben sie daselbst gebrauchet einen sechs Monat wehrenden Erdbeben zu stillen. Dann als der Kayser Theodosius sambt dem Patriarchen Proclo barfüßig in Procession gieng / vnd ein Knab in die Luft erhoben / verzucket / vnd über ein kleines widerumb auff die Erden kommen / sprechend er habe die Engel Gottes hören singen Heiliger Gott / starcker Gott / vnsterblicher Gott / erbarm dich vnser / vnd das ganze Volck demütigt selbige Wort zu Gott aufgeschreyen / ist die Erde vnberwöglich bliben. Und hat auch Martinus Theodosij Nachfahrer in Kayserthum ebner Gestalt Gott versöhnet / wie Nicephorus l. 15. c. 15. mit disen Worten bezeuget: Er ware ein Gottseeliger / vnd H. Mann / der in öffentlichen Processionen anderen vorgangen / vnd anderen Dürfftigen ein sehr grosse Summa Gelds außgetheilet hat.

z s

Von

Von dergleichen schreibet Serarius, daß sich begeben in der Insul Chio vmbß Jahr Christi 1600. als die Christen der Mutter Gottes Bildnuß in Procession vmbgetragen / vnnnd nach langwiriger Truckenheit von Gott einen Regen erhalten / welchen zuvor weder die Türcken / weder die abtrinnige Griechen durch ihr Gebett / vnd Geschrey erhalten können: Und ist solcher überflüssigerfolget / nach dem die Catholischen Processionweiß von einem vor der Statt gelegnen Bichel widerumb in ihre Kirchen kommen waren: vnd war so wunderbarlicher Weise / daß vil Türcken die Tropffen mit Händen auffgefangen / vnnnd geküßet / als ein sonderliche Gaab Gottes / ja / etliche kamen in deren Catholischen Kirchen / stelen vor der Mutter Gottes Bildnuß auff ihre Knye. Dis hat erzehlet / der es mit seinen Augen gesehen / Georgius Iustinianus.

